

Was wächst denn hier?



Auf diesem 34 ha großen Feld wird Brotroggen für den Großhandel produziert.



Die Heimat des Roggens befindet sich wahrscheinlich am Schwarzen Meer. In Deutschland stieg Roggen im 12./13. Jh. zum Hauptgetreide für Brot auf. Bis zum 2. Weltkrieg übertraf seine Anbaufläche noch die des Weizens. Mittlerweile bauen Deutschlands Landwirt*innen aber sechsmal so viel Weizen wie Roggen an.

Auf Feldern mit sandigen Böden und schlechter Wasserversorgung kann der Roggen seine Stärke ausspielen: Dank seines tief reichenden und verzweigten Wurzelnetzes bringt Roggen, selbst in trockenen Jahren im Vergleich zu anderen Kulturen, sichere Erträge. Er verträgt Temperaturen bis -25°C und ist damit das frosthärteste Getreide. Roggen ist überwiegend als Wintergetreide im Anbau. Im Herbst ausgesät, benötigt er den Kältereiz, um im Frühjahr zu schossen und Ähren mit Körnern bilden zu können.

Dieses Roggenfeld wurde mit einem Herbizid behandelt. Wenn die Ähre vor der Blüte steht (Mai/Juni) wird mit einem Fungizid gegen Braunrost gespritzt, da es sich um Lebensmittel-

roggen handelt und keine Pilzsporen enthalten sein dürfen.

Das Feld wird zudem zweimal mit einem Wachstumsregler (März, Mai) behandelt. So bleiben die Halme kürzer und mehr Korn statt Stroh wird gebildet. Zugleich verhindert dies das Abknicken der Halme, z. B. nach Gewittern.

Roggen hat aufgrund seines gut ausgebildeten Wurzelsystems das beste Nährstoffaneignungsvermögen aller Getreidearten. Trotzdem muss er gezielt nach Bedarf gedüngt werden, damit er sein Ertragspotenzial ausschöpfen kann. Auf diesem Feld wurden pro Hektar 120 kg Stickstoff gedüngt.

Mähdrescher ernten die Felder im Juli und August. Nur etwa 20 % des Roggens werden in Deutschland zu Mehl vermahlen. Etwa die Hälfte der Ernte geht ins Tierfutter, die übrige Menge überwiegend in die Bioethanol-Produktion. In den Raffinerien werden den Sorten *Super 5 %* und *Super E10* 10 % beigemischt. Außerdem dient ein kleiner Anteil der Roggenernte der Branntweinherstellung (Wodka, Korn, Rye-Whisky) und als Kaffee-Ersatz.

Auf diesem Roggenfeld wird Brotroggen produziert. Falls der Ertrag wie im letzten Jahr ausfällt, kann mit 6,5 t/ha gerechnet werden. Auch das Stroh wird hier geerntet und für die Pferde auf dem *Landgut Erlenhof* in Schönfließ verwendet. Pro Hektar werden ca. 6 t Stroh erwartet. Sollte Stroh nicht benötigt werden, wird es bei der Ernte mit dem Mähdrescher gehäckselt, anschließend das Feld damit gemulcht und zur Bodenverbesserung für die nachfolgende Kultur eingesetzt.

Vom Ertrag eines Hektars könnten 13 000 Roggenvollkornbrote gebacken werden. Daraus ergeben sich für dieses Feld 442 000 Brote.

Wir vom Verein *Vielfalt für das Stolper Feld e.V.* stellen Informationen rund um die Felder für Sie zur Verfügung. Wenn Sie noch mehr lesen wollen, schauen Sie auf unsere Website ...



Roggen 02

